

# Globaler Aufbruch: Rahmenbedingungen

*Clarita Müller-Plantenberg  
muellerp@uni-kassel.de*

**Solidarische Ökonomie Beispiele alternativen Wirtschaftens  
Grüne Bildungswerkstatt Kärnten**

Samstag 24. Mai 08  
im Stift St. Georgen am Längsee 9-18:00 h

# Alternativen zur Förderung Solidarischer Ökonomie

- Abbau von Subventionen für den unsolidarischen Sektor
  - Ökologische und soziale Kosten ökonomischen Handelns müssen internalisiert werden. Die heutige Externalisierung kommt einer Subventionierung gleich

# ...Man stelle sich vor:



**Indigene Territorien**

- Al.0000 - rechtlich anerkannt
- Al.1000 - demarkiert
- Al.2000 - identifiziert, (offizielles) Sperrgebiet und ausgemessen
- Al.3000 - als indigenes Territorium vorgeschlagen
- Al.4000 - auf dieser Skala nicht reproduzierbar
- Al.5000 - indigenes Dorf außerhalb eines indigenen Territoriums

**Naturschutzgebiete**

- P.N.,B.B.,K.K. - Naturschutzgebiete
- P.N.,B.B.,K.K. - geplant

**Wald**

- Wald
- andere Vegetation

**Mineralische Vorkommen und Bergbau**

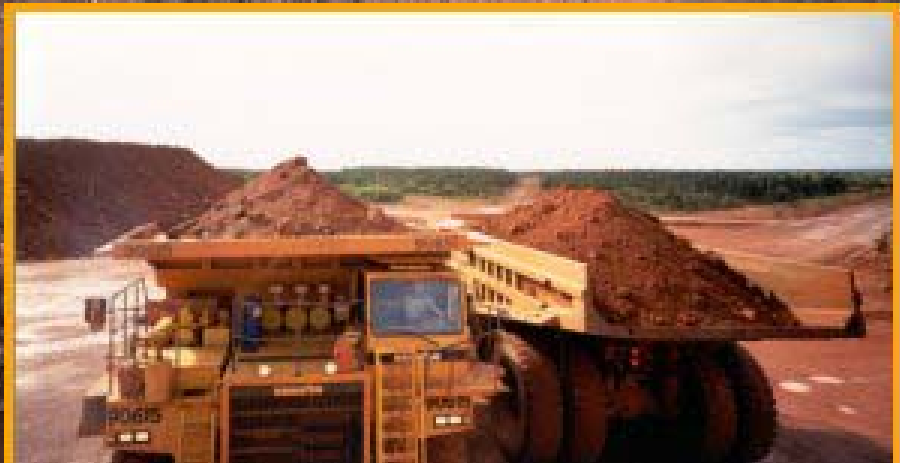
- klein mittel groß unbestimmt

**Art des Bergbaus**

- signifikante Vorkommen oder Prospektion / verlassen
- Schürftätten, z.B. Goldsuche
- Bergbau / ehemaliger Bergbau
- mehrere Vorkommen punktuell Vorkommen

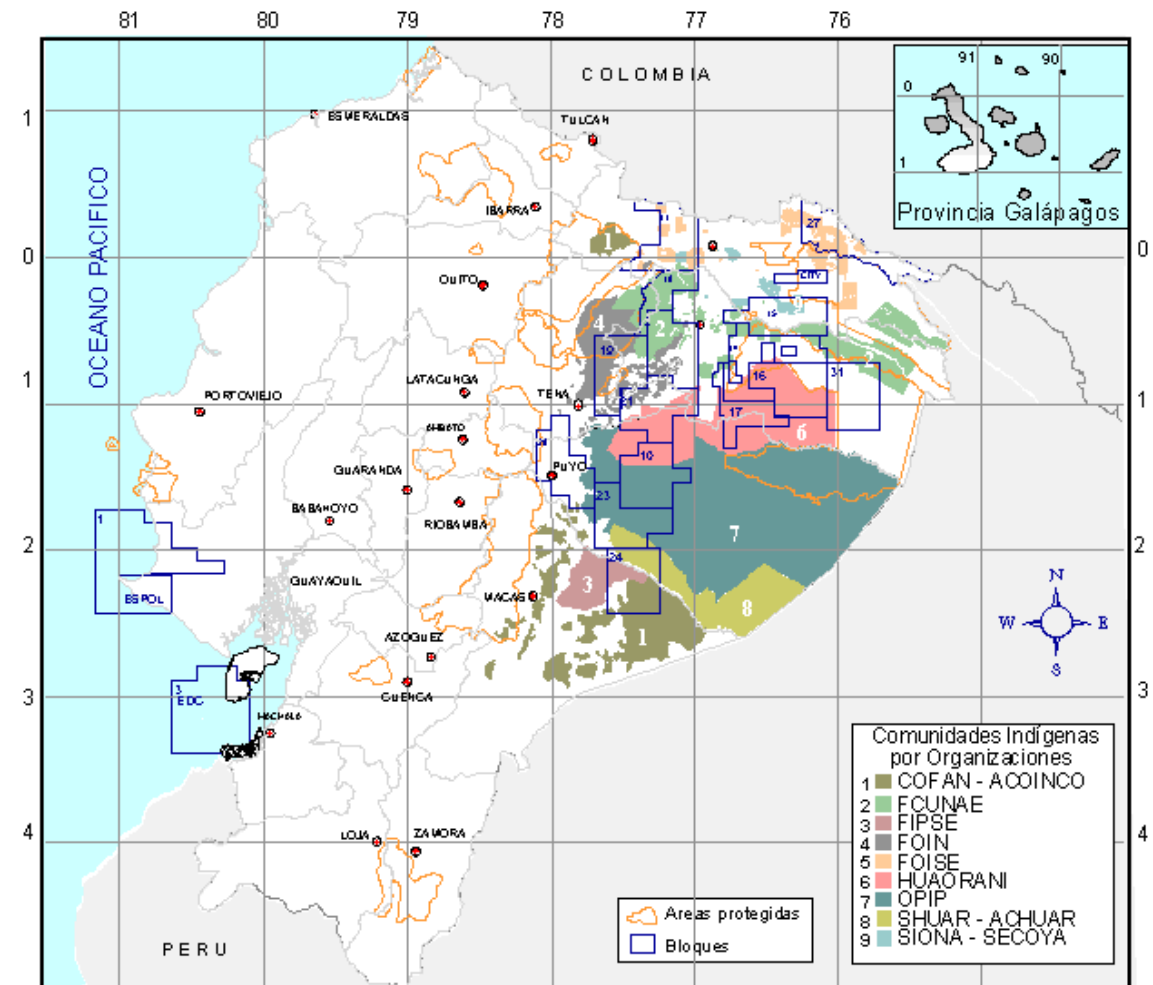
**Etappe der Produktionslinie**

- 1 Bauzoll-Bergbau
- (1) geplante Bauzoll-Bergbau
- 2 Wasserlaufproduktion
- 3 Aluminiumproduktion





# Rohstoffabbau in Parks und auf indigenen Territorien



ACCOINCO (OINCE): Org. de Indígenas Cofanes del Ecuador  
 OPIP Organización de Pueblos Indígenas del Pastaza  
 FCUNAE Fed. de Comunidades y Unión de nativos Amazonía del Ecuador

FIPSE Fed independiente del Pueblo Shuar del Ecuador  
 FOISE Fed de Org Indígenas de Sucumbíos del Ecuador  
 FOIN Fed de Org Indígenas Quichuas del Napo

Indigene Anwälte informierten das Klimabündnis Österreich: „Bis heute gibt es keine Beratung mit den Betroffenen Völkern“ [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)



# Wesentliche Ziele des Klimabündnisses wären erreicht, wenn...



- Geplante Großprojekte rechtzeitig bekannt gemacht würden
- Wenn Planung partizipativ vollzogen würde
- Wenn nachhaltige Perspektiven von den Bewohnern der betroffenen Regionen und mit Experten ihrer Wahl gemeinsam erarbeitet würden
- Ein interkultureller Austausch könnte stattfinden, bei dem Ein Wissensaustausch und kooperative Beziehungen zum gegenseitigen Wohl erarbeitet würden.

# Aufstand gegen Risikotechnologien



# Von lokalen Initiativen zu einer Bewegung

- o Medien machen den „Widerstand am Oberrhein“ publik, Menschen an anderen AKW-Standorten werden dadurch zum Handeln ermutigt, es kommt zur Gründung weiterer Bürgerinitiativen im ganzen Bundesgebiet
- o Erste Erfolge zeigen die Wirksamkeit des Anti-AKW-Widerstands → Widerstand an anderen Orten wird noch intensiver, heftige Protesten in Brokdorf, Kalkar, Gorleben und Wackersdorf
- o Die Bürgerinitiativen vernetzen sich und unterstützen sich gegenseitig, Unterstützung bekommen sie aus der ganzen Welt
- o „Grüne Listen“ bilden sich und verlagern die Atomkontroverse zusätzlich in die Wahlkämpfe

# ...Aufstand gegen Risikotechnologien



**„Keine  
Agrogentechnik  
auf Hessens  
Feldern und  
Tellern“**

# Ende von Diskriminierung und Angriffen auf genossenschaftliche Rechtsform

- Genossenschaftliche Rechtsform sollte Genossenschaftler/in gleich behandeln wie selbständige Unternehmer
  - Keine höheren Gründungs-, Prüfungs- und Prüfungsverbandskosten
- Keine weitere schlechter Stellung genossenschaftlicher Unternehmen auf europäischer Ebene
  - Marcora Gesetz – Zwang genossenschaftliche Belegschaftsübernahmen abzuschwächen
  - Steuerliche Behandlung von Genossenschaften wie privatkapitalistische Unternehmen trotz ihrer positiven externen Effekte
  - EU Dienstleistungsrichtlinie- Behinderung sozialer Kriterien bei öffentlichen Ausschreibungen
  - Zwangsweise Öffnung für private Investoren
  - Bedrohung des genossenschaftlichen Eigenkapitals bei den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS)

# Belegschaftsübernahmen

- Vgl. gesetzlicher Rahmen für Belegschaftsübernahmen in Italien (Marcora Gesetz)
  - Genossenschaften erhalten Investitionshilfen (eigene Einlagen und Investitionshilfen - staatlicher Fond)
  - Betriebswirtschaftliche Begleitung der Übernahme und des Managements

# Staatlicher Fond zur Unterstützung der Genossenschaftsbildung in Italien

- Die **Genossenschaftsverbände** CONFCOOP, AGCI, LEGACOOP und die Gewerkschaftskonföderationen CISL, UIL, CGIL gründen eine **Finanzierungsgesellschaft**, die 1986 staatlich anerkannt wird. Ein Jahr nach dem Erlass des Marcora-Gesetzes und kurz vor seinem in Kraft treten.
- Die Vertreter der Genossenschaft gehen in den **Verwaltungsrat** (Finanzierung).
- Die Vertreter der Gewerkschaft gehen in den **Revisionsrat** (Überwachung des Verwaltungsrates).
- Gemeinsam gründen Gewerkschaften und Genossenschaften ein **paritätisch besetztes Komitee** zur Kontaktaufnahme mit Betrieben, in dem Betriebsräte sowie Genossenschaftsexperten für Beratung und Finanzierung kooperieren.
- Der **Staat** zahlt 49% des Grundkapitals über den Interministeriellen Fond FONCOOPER und staatliche Bankinstitute.
- Wenn sie Unterstützung für die Gründung einer Genossenschaft erhalten, dann erhalten sie drei Jahre lang keine Unterstützung für die Arbeitslosigkeit.
- Bedingungen der EU für die Kredite.

# Genossenschaftsbildung in Argentinien\*

- Auch in Argentinien haben die Arbeiter die Kontrolle von über 200 insolventen Betrieben übernommen.
- Sie haben sich als Genossenschaften organisiert. Mit einem Kollektiv von Personen hat man es unternommen, die Produktion dieser Betriebe wieder in Gang zu setzen
- Es war sehr wichtig internationale Unterstützung zu erhalten
- Man will den nationalen Markt versorgen und exportieren, so braucht man Technologie, um wirtschaftlich überleben zu können.

\* José Abelli MNER

Movimiento Nacional de Empresas Recuperadas



# Ende der Bedrohung Solidarischen Ökonomie

- Regiogeld (Gutscheine) ständig in Gefahr (wegen Eingriffs in das Geldmonopol) verboten zu werden. Rechtssicherheit für die Initiativen wäre nötig

# Sichtbarmachung der Solidarischen Ökonomie

- Statt Verschweigen der nicht-profitorientierten nicht-staatlichen Unternehmen und Einrichtungen (BRD ca. 2Mio Personen) Sichtbarmachung der Solidarischen Ökonomie

# SIES

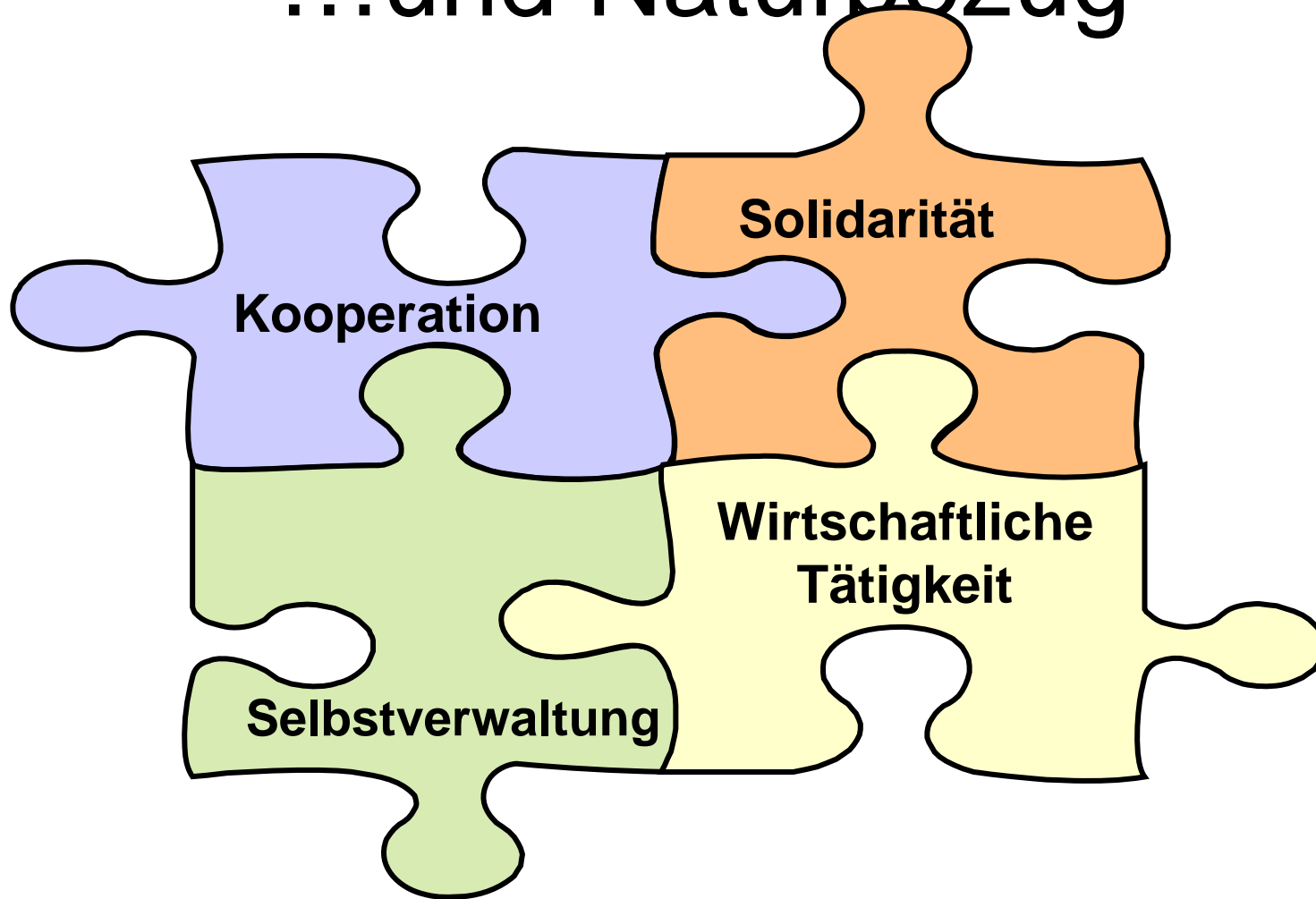


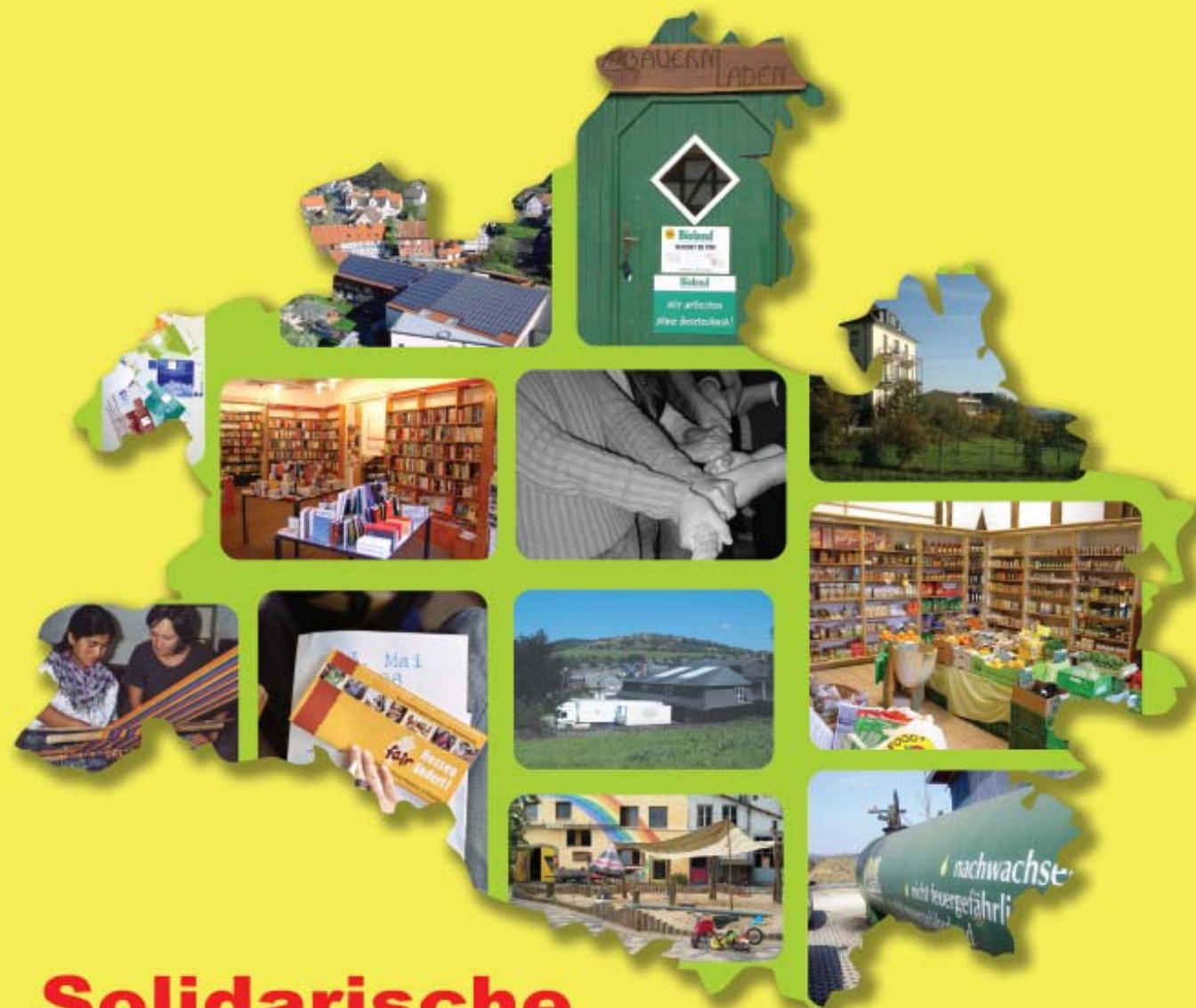
# Dimensiones und Potential der SÖ Brasilien



FIGURA 2

# Charakteristika SÖ ...und Naturbezug

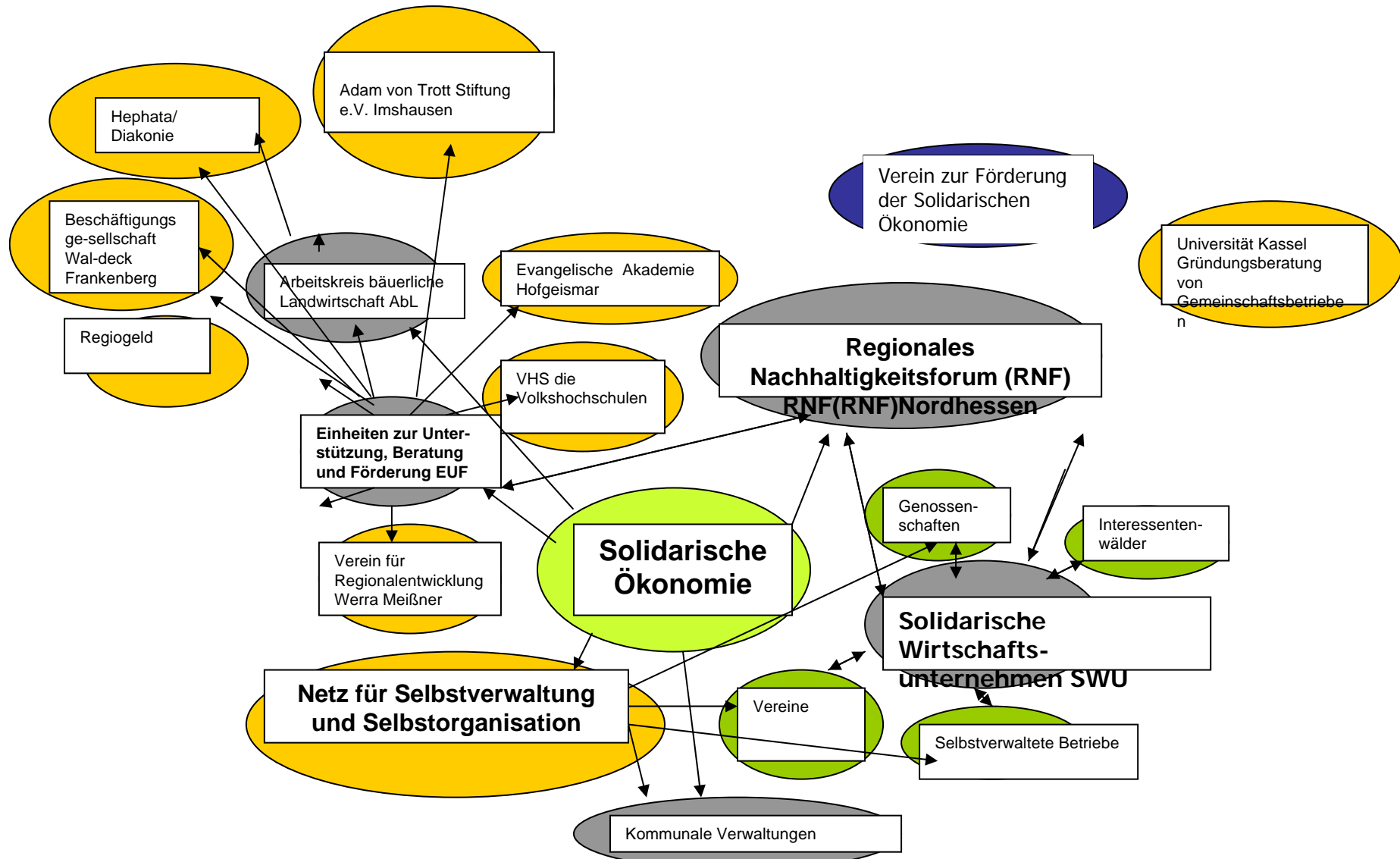




# **Solidarische Ökonomie Nordhessen**

**Strategie für eine nachhaltige Zukunft**

# Dimensionen und Potential der SÖ Nordhessen –SWU und EUF



# ISÖ



# Öffentliches Eigentum nur als Übernahme durch Nutzerinnen

- Nur in die Hände von Genossenschaften, die für neue Mitglieder offen sind und allen Mitgliedern Zugang zu öffentlichen Gütern wie
  - Wasser
  - Energie
  - Wohnengarantieren
- Verbesserung der Übernahmebedingungen
  - Z.B. die Wassergenossenschaft Großroppehausen



# Öffentliche Aufträge mit sozio-ökologischen Auflagen

- Hier können wir von Italien lernen, wo viele öffentliche Aufträge so ausgeschrieben werden, dass Sozialkooperativen besondere Chancen haben
  - Öffentliche Güter werden bereitgestellt
  - Bereitstellung fördert soziale Ziele



# Förderung von Wir-eG statt Ich-AGs

- Beratung für Gemeinschaftsinitiativen und –  
unternehmen (siehe auch Skandinavien)
- Öffentliche Finanzierungsprogramme z.B. in  
Deutschland über die KfW
- Unterstützung durch öffentliche  
Gründungszentren, Entwicklungsagenturen
- Aus- und Weiterbindung für Solidarsiche  
Ökonomie an den Hochschulen

# Bildung von Genossenschaftskonsortien

- Z.B. Consorcio Gino Mantarelli/Italien
  - Dienstleistungsgenossenschaften
  - Vorstellung von Selbstverwaltung, gesellschaftlicher Integration
  - Vorstellung von selbstbestimmter Entwicklung
  - Gesellschaftlicher Demokratie

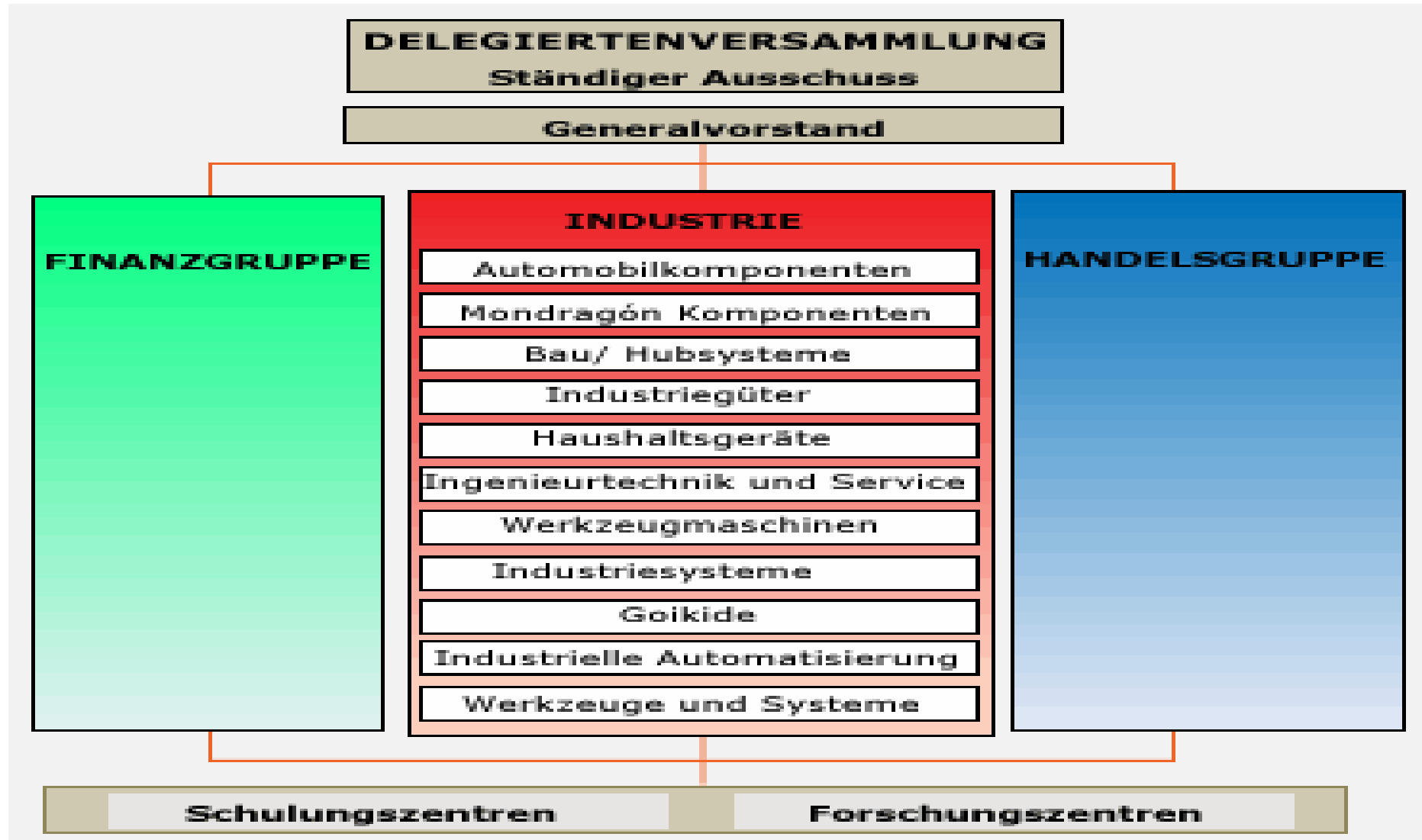
# **CGM: Consorzio Nazionale della Cooperazione di Solidarietà Sociale Gino Mattarelli**

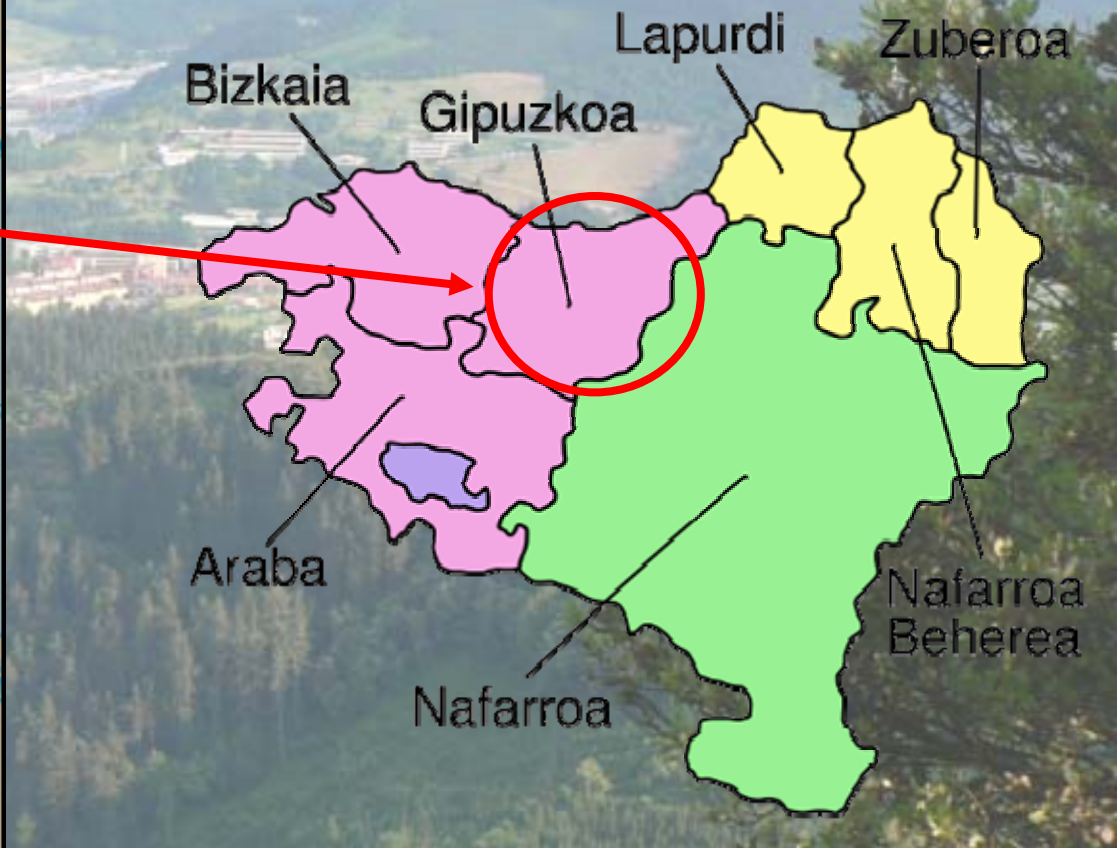


- **78 Mitglieder des Konsortiums**
- **1.350 Genossenschaften**  
**35.000 Arbeiter**
- **20.000 Arbeitende Mitglieder**  
**3.400 Arbeiter, die verwundbar sind**
- **5.500 Freiwillige**
- **900 Mio. Euros Umsatz 2002**
- **Wichtigstes Ziel: Beschäftigung zu schaffen**
- **Das Konsortium ist keine hierarchische sondern eine demokratische Antwort, das Konsortium ist ein Teil des Netzes, in dem es horizontale Ebenen gibt.**
- **Die Zusammenhänge werden mit und von den Mitgliedern der Gesellschaft aufgebaut.**
- **Das vorgeschlagene Modell ist kein philanthropisches Modell (amerikanisches Modell), sondern ein Modell der Selbstverwaltung.**

# Genossenschaftsregionen

Z.B. Mondragon Consorcio Cooperativo





# Herausbildung lokaler Ökonomie

## Schaffen von Foren und Räten\*

- Lokal
  - Regional
  - National
- 
- \* vgl. Frankreich und Brasilien...

# Regionale und Nationale Foren, Räte... ...Solidarischer Ökonomie/...

- Spanien <http://www.cepes.es> \*1992
- Frankreich <http://www.ceges.fr> \*2001
- Italien <http://www.forumterzosettore.it>  
\*1997
- Europa <http://www.cepcmaf.org/en>  
\*2006
- Brasilien <http://www.mte.gov.br> \* 2002  
<http://www.fbes.org.br>
- Peru <http://www.gresp.org.pe> \* 1999

# Absicherung von Genossenschaften in der Verfassung

- Vgl. Spanien, Portugal, Italien

# Eigene Strukturen

- **Ausbildung** durch Soziale Bewegungen und Bildungszentren, Unis, Gewerkschaften, Kirchen
- **Förderung** durch Kirchen, Unis, Gewerkschaften
- Aktive **sichtbare Vertretung SÖ**
- **Den Bedürfnissen angepasste finanzielle Instrumente**

- Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!